

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 26 (1900)  
**Heft:** 18

**Artikel:** "An einem Kaiserwort darf man nicht deuteln-"  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-436087>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## An die Mückenberechner und Kameelverschweiger.

Ein stolzer Presse-Moralist hat jüngst das Pferd der Statistik besiegen und berechnet, daß die Genfer „Röölli“ trotz des Maximalen-Satzes von nur 1 Fr. per Tour, 25 Fr. per Stunde, 500 Fr. per Tag, 1350 Fr. und per Jahr 307,560 Fr. Nettoeinnahme der Bank einbringen — und daran knüpft er siegesgewiß die Bemerkung: „Wenn es den bisherigen Angriffen noch nicht gelang, das gefährliche Hazardspiel erfolgreich zu bekämpfen, so werden ihm die unumstößlichen Zahlen den Todesstoß versetzen.“

Hm hm, Herr Mathematikus — sollten wirklich die Röölli am Gewinn resp. Verlust dieser Summen Schuld sein? Sind die Tierchen nicht von Blech oder Holz und so harm- wie seelenlos — und gibt es nicht eine viel höhere, lebendigere Wissenschaft als die tote Mathematik, nämlich die Psychologie?

Wie wär's da, Herr Rechnungsrat, wenn Sie statt mit den handgreiflichen Eseln am Spieltisch ein freilich kinder- und spielerleichtes Exempel aufzukellen, einmal sich an die allerdings viel mühseligeren Calculation machen, die Verluste der minder offenbaren aber im Grunde gleichen Esel des Lebens auszüdfüllen?

Herr, was glauben Sie, welche Unsummen von Gold-Verlusten, die Thränen und den Jammer noch gar nicht gerechnet, herauskommen würden vom Lebensspiel derjenigen Leute, die Sie und Ihre Gesinnung genossen im frommen Glauben an eine höhere Macht hindämmern lassen — einer Macht, deren „ausgleichender Gerechtigkeit auf Erden“ man nur allein zu trauen brauchte — ???

Rechnen Sie — blinder Adam Riese, der Sie Andere führen wollen und sehen selbst nicht und lassen sie nicht sehen, heißt nicht rechnen, welche Riesenverluste die Gesamtheit derjenigen Leute erleidet, die, wenn sie aus Ihren Nachbetschulen in das Leben treten — Güter kaufen mit erdrückender Schuldenlast — Handelsgeschäfte errichten ohne genügendes Kapital — Schuhmacher-Schneider-Bäckereien u. s. w. selbstständig anfangen da, wo weder Aussicht auf gegenwärtige noch spätere Kundenschaft ist — oder solche, die auf bloße Spekulation hin Wertpapiere kaufen, also an der Börse spielen — oder Grundstücke kaufen oder auf Spekulation bauen — und so weiter all: die Glücksspieler des Lebens, denen nichts verbüßter ist als ernste Arbeit mit geistiger Anstrengung — als Berechnung, und von denen neun verkrachen, aber stets sich und die öffentliche Meinung hypnotisierend auf den zehnten weisen, der die Lebensbank „sprengte“ und sich ein großes Löos erspielte — und, Sie blinder Blindenleiter, wenn dann kein Papier lang genug ist, diese Verlustsummen aufzuschreiben, die alle Zene verpielen, die nur Ihre hierarchische Lebensanschauung mit dem blöden äußeren Glanz zum Wagen verführt, wo nur ewig allein Wägen am Platze ist — dann mögen Sie auch daneben das Exempel der Röölli-Verluste notieren! — — — Adam Riese.

## Das kranke Prinzip.

Der bayerische Thronfolger will eine praktische Arzt-Assistentin heiraten — das ist ebenso vernünftig wie nötig. Denn das „monarchische Prinzip“ ist schon längere Zeit sehr — „leidend“ —

## „An einem Kaiserwort darf man nicht deuteln —.“

Ein Jahr grad' ist's her, seit die „Kanalvorlage“ gefallen — Und vom „unbarmherigen Willen“ hört man kein Wort mehr fallen. Ein grüber' Waffenspiel kam — man braucht die Junfer! — Und da soll nun Niemand „deuteln“ am vorjährigen Geflunker! —

## Briefkasten der Redaktion.



An unsere verehrlichen Mitarbeiter. Wir erbitten uns wie bisher Ihre geist. unveränderte Mitwirkung an unserem Blatte. Der Tod unseres Vorgängers wird an dem Verhältnis zur Mitarbeiterchaft nichts ändern, indem die Ziele und der Ton des „Nebelpalter“ die gleichen geblieben sind. — Es ist im Übrigen selbstverständlich genug, daß unser Vorgänger sich dieser Notwendigkeit bewußt war und deshalb nach einer eventuellen Nachfolge bei Zeiten sich umjäh. — Also rüdig vorwärts wie immer. — **H. i. Berl.** So ist's recht, die Hölle und Hölle. Dank! — **R. F. i. C.** O, wie sind Sie falsch berichtet in diesen Dingen! Wissen Sie denn nicht, daß manch Einem, der „einen Namen“ hat, ohne diezen „namenlos“ nichtig und bedeutungslos dastände und sich in unbewachten Momenten jogar vor seinem eigenen „Name“ fürchtet? Warum also maulen? — **J. K. i. A.** Beste Dant. Wird nach Möglichkeit serviert werden. — **R. G. i. B.** Jamohl, ganz im alten Kurs, der uns durch langjährige Mitarbeit geläufig ist. — Wir glauben zwar zu wenig, als unter Vorgänger, daß ein Wipblatt davon lebt, wenn konfessionelle Gegenfäde sich verschärfen und werden vielmehr nach altem Rezept auf das hinwirken, was die Menschen einigt, nicht auf das was sie trennt. Wir haben eben, wie der alte Dosteli sel., auch schon mit den Kapuzinern in Olten „Schänäge“ gegessen und sie waren sehr gut! Die „Schänäge“ nämlich! Das wird uns aber nicht erhalten, die Kütten gehörig zu klopfen, wo sie mussig sind und die Zeloten mögen sich unjer „Caveant!“ gesagt sein lassen, denn siehe: „Le roi est mort, vive le roi!“ (vide oben) — **Hilarius.** Über allen Wipblatt ist Ruth! Warum? Gruß! — **M. A. i. U.** Sie sind zu „schläfig“, wie man in Bern sagen würde. Im Gegenteil. Es mühte uns nachdenklich stimmen, würden wir Jedermann gefallen, denn was den Einem freut, „verläßt“ den Andern. Ein andermal ist aber zur Abweistung und glücklicherweise ein Anderer der „Anderer!“ Gruß ein wenig! — **E. K. i. Z.** Das würde nichts helfen. — In jeder Nummer steht der Name der verantwortlichen Redaktion zu lesen. Das muß genügen. Zudem haben wir Geduld gelernt und das Stürmlein wird sich schon legen. Den Menschen aber oder gar der Presse das Maul zu verbinden, mögen Andere probieren. Das hieße einen Korb mit Wasser füllen! — **Horsa.** Eingeschriebenes abgegangen. Gruß! — **Verschiedenen.** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

## Reithosen, solid und bequem

**J. Herzog**, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4

**Cravates**, billigste bis feinste Genres in unerreichter Auswahl und Seidenstoffe jeder Art. **Adolf Grieder & Cie.**, Zürich.

**Weber & Letsch, Zürich, Nachfolger von H. Häming.** Aeltestes Geschäft Zürich's. Hauptgeschäft Rathausplatz, mit Filialen Bahnhofplatz Café du Nord, Paradeplatz unterm Hotel Baur en ville. Spezialität in Havanna-, Holländer-, Bremer- und Hamburger-Cigarren. Cigarretten und Tabake. 50-52 Flaschenweinen

## Luftkurort, Soolbad & Hôtel Bienenberg

Telephon. (Baselland) Telegraph.

60 Zimmer mit 80 Betten. Basler Jura 420 M. ü. M. Von Basel per Bahn  $\frac{1}{2}$  Std., per Wagen  $1\frac{1}{2}$  Stunden. **Bienenberg** ist **Luftkurort** im vollsten Sinne des Wortes. Prachtvolle Parkanlagen, grosse Waldungen. Ueberraschende Fernsicht. — Vorzügliche Verpflegung. Kuh- und Ziegenmilch (eigene). Rein gehaltene Weine, offen und in Flaschen. — Vorzügliches Flaschenbier. Pensionspreis von 5 Fr. an (ohne Wein). Bei längerem Aufenthalt tritt überdies noch eine Ermässigung ein. Auf vorherige Bestellung hin Wagen zur Verfügung. Für Vereine, Gesellschaften, Schulen grosse Lokalitäten zur Verfügung. — Portier am Bahnhof Liestal. —

## Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft Baloise zu Basel.

Grösste Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Errichtet 1864 mit 10 Millionen Fr. Grundkapital, wovon 1 Million einbezahlt.

Die Gesellschaft empfiehlt sich zum Abschluß von **Lebens-, Volks-, Kinderaussteuer-, Alters-, Renten-, Einzel-, Unfall- und Reiseversicherung**.

Billige Prämien. — Kurze, liberale Bedingungen. — Anerkannt coulante Schadenregulierung. — Für Versicherungen mit Gewinn-Dividende nach zwei Jahren. — **Volksversicherung ohne ärztliche Untersuchung** mit Gewinn-Anteil gegen Wochenprämien.

38-20 Auskunft und Prospekte durch die HH. Vertreter an allen Orten.

**Das neue Bundespalais** colorierte Prachtansicht, gr. fol. Fr. 1.20 franco zu beziehen durch die **Expedition des „Nebelpalter“**.